

willig zu Johannes; warte nur, du wirst deinen Lohn schon kriegen: laß nur den Vater nach Hause kommen! Johannes fieng an sich aus allen Kräften zu entschuldigen, und weinte, weil er Schläge fürchtete.

Um Mittag kam der Vater nach Hause, und sagte beym Essen, ehe noch die Mutter ihre Klage angebracht hatte, man sollte künftig auf den Abend die Fenster fleißig zuschließen, weil heute Nacht der Wind ein Fenster zu = und eingeschlagen hätte.

„Seht jetzt, rief Johannes aus, daß ich unschuldig bin!“ Siehst du jetzt, antwortete die Mutter: was du von deinem Lügen hast! Ich habe deinem Bruder geglaubt, weil er auch sonst die Wahrheit redet; dir aber habe ich nicht geglaubt, weil du schon so oft gelogen hast.“

Johannes besserte sich darauf; aber es gieng doch lang her, bis man ihm alles, was er sagte, geglaubt hat.

Wer öfters lügt, dem glaubt man nicht,
Und wenn er auch die Wahrheit spricht.

18. Die schändliche Betrügerin.

Eine gewisse Person, die ich nicht beym Namen nennen will, wurde von frommen Christ-